Ausstellungen = Expositions ; Auktionen = Ventes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **44 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SOWJETUNION. *Bestände der großen wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken im Jahre 1967.* Die *Staatliche Leninbiliothek* der UdSSR in Moskau verfügte 1967 über 25 Millionen Bestandseinheiten gedruckter Literatur, die Staatliche öffentliche *Saltykov-Scedrin-Bibliothek* verfügte über 15 Millionen Einheiten und die *Bibliothek der Akademie der Wissenschaften* der UdSSR zusammen mit ihren Filialen über 11,5 Millionen. Die Buchbestände der 14 staatlichen Republiksbibliotheken beliefen sich auf insgesamt 40 Millionen Exemplare.

Im Jahre 1967 befanden sich an den *bibliothekswissenschaftlichen Fakultäten und Abteilungen* der Universitäten und der Institute für Kultur der UdSSR insgesamt 23 000 Studenten in der Ausbildung. Die Zahl der Studenten an den *bibliothekarischen Fachschulen* beträgt etwa 27 000.

(Zentralblatt für Bibliothekswesen, 2, 1968)

Ausstellungen - Expositions
Auktionen - Ventes

Schweiz

BERN, *Schulwarte. Ausstellung «Das österreichische Buch».* Am 8. März luden der Hauptverband des österreichischen Buchhandels, der Berner Buchhändler- und Verleger-Verein, sowie der Schweizerische Buchhändler- und Verleger-Verein zur Eröffnung der Ausstellung «*Das österreichische Buch*» in die Schulwarte ein. An der Vernissage sprachen Stadtpräsident Dr. Reynold Tschäppät, Dr. Erich Bielka-Karltreu, a. o. und bev. Botschafter der Republik Österreich und Bundesrat Prof. Dr. H. P. Tschudi, Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern. Alle Redner wiesen auf die in letzter Zeit verstärkten kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Staaten hin, welche die in so vielem tragische historische Vergangenheit leichter vergessen machen, Bundesrat Tschudi besonders auf die Verdienste der österreichischen Kultur für ganz Europa auf dem Gebiet der Musik, der Literatur und der bildenden Künste. — Rund 1650 Titel aus 76 Verlagen luden in der sehenswerten, geschmackvoll eingerichteten, mit Photomontagen bekannter und weniger bekannter österreichischer Schriftsteller und einigen gelungenen Druckgraphiken moderner österreichischer Künstler zu längerem Verweilen ein. Vom Kinderbuch bis zum Kochbuch über wissenschaftliche Werke, Theologie, Philosophie, Geschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Kunst, Naturwissenschaften und Medizin betreffend, vom Gedicht bis zum Roman war neben Fotobüchern über Länder, Städte und Provinzen sozusagen alles vertreten, um einen fundierten Überblick über das gepflegte Verlagsschaffen Österreichs, besonders der letzten Jahre, zu bekommen. Die ausgestellten Frühjahrserscheinungen legten zudem ein beredtes Zeugnis ab für die steigende österreichische Buchproduktion, was sich fühlbar auf den Außenhandel zwischen der Schweiz und Österreich mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Musikalien und kartographischen Werken ausgewirkt hat. bq

BERN, *Kornfeld & Klipstein, Jugendstilauktion. Jugendstil — Art Nouveau,* unter diesem Stichwort waren Beispiele für die Buchkunst um 1900, Plakate, Graphik und Gläser, im ganzen 750 Nummern zusammengefaßt, die von Kornfeld & Klipstein gemeinsam mit L'Art Ancien SA am 22./23. März in Bern versteigert wurden.

Die Auktion brachte den Beweis, daß das, was wir noch vor kurzem belächelt oder gar verspottet haben, als ausgeprägte und sammelnswerte Stilrichtung anerkannt ist. Nicht nur verschrobene Liebhaber interessieren sich dafür, nicht nur Kunsthändler, die für einen späteren Zeitpunkt ein gutes Geschäft wittern. Bibliotheken und Museen füllen ihre Lücken — aus der Distanz von heute sehen wir ohne Sentimentalität, auch ohne Ressentiment Reiz und Qualität des Jugendstils.

Qualität war allerdings entscheidend. Alles Gute, mit Ausnahme der tschechischen Arbeiten, wo die Sprache doch ein Hindernis bildet, verkaufte sich gut, gleichgültig, ob es sich um Plakate, um graphische Blätter, einzelne Bücher oder Periodika handelte, gleichgültig auch, ob die Schätzung niedrig oder hoch angesetzt war.

Im Zusammenhang mit moderner Kunst sind die Plakate von Bonnard und Toulouse-Lautrec schon öfters angeboten worden. Trotzdem erzielten sie auch hier bemerkenswerte Preise: Bonnards «La Revue blanche» brachte 3000 (Taxe 3500), Lautrecs «May Milton» 2400 (2000), seine Litho «May Belfort» 2650 (2000). Zu den Favoriten zählten hier ferner Jules *Chéret* und Théophile A. *Steinlen;* von Chéret gelangte die Farblithographie zu «Benzo-Moteur» für 750 (500) nach Amerika, ebenso jene zu «Olympia» für 570 (500) und die «Folies Bergère» für 800 (800), und das gleiche gilt für Steinlens Lithographie «Le Coupable», für die mit 1200 der doppelte Preis der Schätzung gezahlt wurde, während für seine beiden anderen Plakate 1050 (700) und 1200 (500) zu notieren sind.

Am umfangreichsten war die Kollektion an illustrierten Büchern, wo neben literarischen auch kunsthistorische und musikalische Publikationen zu finden waren, sowie einige Kinderbücher; auch hier wurden die Schätzungspreise oft übertroffen. Außer dem Buchschmuck wirkten sich bei einzelnen Werken die kostbaren Einbände auf den Preis aus.

Ein paar Beispiele: Für Erstausgaben Beardsleys zahlte man 480 (400), 360 (275) und 600 (400), für Behmers erstes illustriertes Buch 220 (100), für Bonnards «Petit Solfège» 1600 (750). Gefragt waren ferner die Illustrationen von Crane, Maurice Denis, Eckmann, Th. Heine, Van Hoytema; das einzige von Kipling illustrierte Buch kostete 145 (60), für Klimts Hetärengespräche wurden 820 (500) offeriert, ebenso kamen Klingers Werke über die Schätzungspreise hinaus. Kokoschkas Träumende Knaben brachten 3000 (2800) ein, Kreidolfs Bücher 230 (85), 160 (75) und 240 (125). Neben Lechter behaupteten sich Minne, Morris und Moser gut, und eine ganze Reihe von hohen Zuschlägen entfielen auf die Bücher Muchas, Redons, Rochés, auf einzelne Werke von Théo van Rysselberghe, Sattler, Smith. Steinlens «Chanson de Montmartre» wechselten erst bei 520 (350) den Besitzer, Van de Veldes «Salutations» bei 400 (150), und auch einige Illustrationen von Vogeler-Worpswede ließen die Taxen hinter sich.

(Gisela Fehrlin in: National-Zeitung, 29.3.1968)